

Anwohner äußern Bedenken zum Radweg

Zur Trassenführung des geplanten Radweges am Schönberg haben Anwohner Bedenken geäußert. Sie befürchteten eine Wegführung über ihre Grundstücke. Bürgermeister und Ortsvorsteher entkräfteten die Zweifel.

■ Von Beate Zehnle-Lehmann

SEELBACH-SCHÖNBERG Die Besucherplätze in der Gemeinderatssitzung am Montag waren allesamt besetzt. Das Thema wurde bereits in einer öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrats Schönberg am vergangenen Donnerstag behandelt (die BZ berichtete), zu der keine Bürgerinnen und Bürger gekommen waren. Das war nun anders. In der Frageviertelstunde meldete sich eine Anwohnerin der Ludwigstraße gegenüber des ehemaligen Gasthauses Löwen: „Wir haben erst durch die Presse erfahren, dass der Radweg wohl über unser Grundstück verlaufen soll? Und dass es bereits Gespräche mit den Grundstückseigentümern gegeben habe. Davon wissen wir nichts, wir hätten aber gerne im Vorfeld über das Vorhaben gesprochen.“

Der Stein des Anstoßes war eine vorläufige Skizze der Verwaltung über den möglichen Trassenverlauf des Rad- und Gehwegs, der an besagtem Grundstück gekennzeichnet ist. Bürgermeister Thomas Schäfer erklärte, dass man ganz am Anfang stehe und dies lediglich eine „ers-



Anwohner hatten befürchtet, dass der Radweg bei den Carports über ihr Grundstück führt. Das soll aber nicht der Fall sein.

FOTO: ENDRIK BAUBLIES

te und grobe Planung“ sei. Das Projekt Rad- und Gehweg sei erst im Rahmen der geplanten Abwasserleitung im Emmersbach ins Gespräch gekommen. Denn die Trasse für die neue Kanalisation könnte in Synergie dem Verlauf des Rad- und Gehwegs entsprechen. „Unter diesem neuen Aspekt haben wir uns erst einmal die Situation angeschaut, nichts anderes. Der Ortsvorsteher weiß darum, dass die Trasse im Sinn der Eigentümer sein soll. Dort, wo möglicherweise Grunderwerb nötig ist, werden wir selbstverständlich Gespräche führen“, betonte Schäfer. Ortsvorsteher Albert Himmelsbach ergänzte,

dass alle Fragen und Belange an das Planungsbüro weitergegeben würden, um eine gute Lösung zu erzielen. Auf dem Weg dahin werde es noch einige Ortschaftsratssitzungen geben und eine Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. „Mit dem Bau des Wegs auf der Abwassertrasse haben wir auch die Möglichkeit, beide später zu kontrollieren und zu unterhalten. Abgesehen davon, kann es hier nur Gewinner geben, denn die gefährliche Verkehrssituation an der B415 wird mit dem Lückenschluss des Radwegs und der Querungshilfe entschärft.“

Bauamtsleiter Siegfried Kohlmann unterstrich, dass „die Skizzen lediglich Ideen sind und die Grundlagen erst ermittelt werden müssen.“ Jürgen Weiss (FBL) meinte: „Dieser Weg ist enorm wichtig. Anscheinend ist der politische Wille mit dem Bedarfsplan des Bundes für Radwege nun da. Deshalb müssen wir jetzt mitgehen.“ Wolfgang Himmelsbach (SPD) sah das ebenso: Eine Planung sei nur folgerichtig. Der Gemeinderat folgte der Empfehlung des Ortschaftsrats und stimmte für die Beauftragung des Ingenieurbüros zur Vorplanung und zum Angebotspreis von knapp 21.000 Euro.